

»FALKENWEGE«

ein Projekt anlässlich des 90. Geburtstags
von Herbert Falken

Albert Gerhards

benswerks des Aachener Künstlers und Priesters, der schon in frühen Jahren durch Einzelausstellungen oder durch die Beteiligung an der documenta bekannt und im Lauf seiner langen Schaffenszeit durch Preise sowie durch die Ehrendoktorwürde der Kath.-Theol. Fakultät Bonn ausgezeichnet wurde. Beim Projekt »FalkenWege« ging es darum, anhand von Museumsbeständen und privaten Leihgaben den Werdegang und die bleibende Aktualität des Jubilars in künstlerischer, spiritueller und gesellschaftspolitischer Hinsicht zu dokumentieren. Das Spektrum reichte von frühen Werken aus Privatbesitz (Kunstladen des Kulturwerks Aachen e.V.; Einführung: Dr. Dirk Tölke) bis zu späten Zeichnungen »Mit allen Sinnen« (Museum Kolumba Köln). Den Ausstellungsreigen eröffnete in Düren der Zyklus Tiefflieger-Bilder (Leopold-Hoesch-Museum). Ein weiterer bedeutender Zyklus »Der Kampf mit dem Engel« war in Aachen zu sehen (Suermondt-Ludwig-Museum). Auch in Würzburg gab es eine Präsentation aus museumseigenen Beständen (Museum am Dom). Eine weitere Werkgruppe präsentierte die Kölner Galerie Koppelman: Mein Michelangelo – Michelangelo-Paraphrasen (Einführung: Prof. Dr. Josef Nolte). Sie vermittelte auch eine Ausstellung aus der Serie »Gitterköpfe« in der benachbarten Kirche St. Marien in Köln-Nippes. Widerständige Arbeiten waren unter dem Falken-Motiv »Die Chance im Konflikt« in der City-Kirche St. Maria Himmelfahrt in Mönchengladbach zu sehen (Einführung: Dr. Adam C. Oellers). Ferner wies der Flyer auf ständige Ausstellungsorte von Werken Herbert Falkens hin: die Bischöfliche Akademie des Bistums Aachen, die Kath.-Theol. Fakultät der Universität Bonn und die Ev.-Theol. Fakultät der Universität Erlangen sowie die Kunstsammlung der Deutschsprachigen Gemeinschaft in Ostbelgien in Eupen.

BESONDERE BEDEUTUNG kam den beiden primären Wirkungsorten von Herbert Falken zu. Höhepunkt der Aktivitäten war der 11. September, der Geburtstag, der mit einer Eucharistiefeier und einer Festveranstaltung in der Kirche St. Gregorius in Aachen-Burtscheid begangen wurde, wo Falken von 1968-1977 als Seelsorger tätig war. Der gesundheitlich

¹ Herbert Falken am 11.9.2022 mit Bischof em. Heinrich Mussinghoff

»FALKENWEGE« heißt eine Reihe von Ausstellungen und Veranstaltungen anlässlich des 90. Geburtstags des Zeichners und Malers Herbert Falken am 9. September 2022, die sich seit der Mitte des Jahres 2022 noch bis ins Jahr 2023 hinein erstreckt. Unter Beteiligung zahlreicher Institutionen vor allem im Rheinland, aber auch darüber hinaus, präsentierte die Gesellschaft für den Dialog für Kunst und Kirche e.V. durch ihren Internetauftritt (www.falken-wege.de) und ein Faltblatt ein breites Spektrum des facettenreichen Le-

2 a und b Suermondt-Ludwig-Museum, Aachen, »Der Kampf mit dem Engel«

stark beeinträchtigte Jubilar konnte den ganzen Tag miterleben. Beide Feiern fanden im Kirchenraum statt, der Werke des Künstlers enthält: in der Oberkirche einen frühen Noahzyklus und in der jetzt zum Kolumbarium umgewidmeten Krypta einen späten Passionszyklus. Die Feiern wurden von zahlreichen Freundinnen und Freunden Falkens und seiner Kunst besucht. In der Pfarrei war trotz der vielen Jahre, die seit seiner aktiven Zeit dort vergangen sind, die Sympathie für diesen außergewöhnlichen Seelsorger, als den man ihn dort primär erlebt hatte, immer noch zu spüren. Sein künst-

lerisches Profil kam am Nachmittag im Festvortrag von Prof. Dr. Dr. Thomas Sternberg fulminant zur Sprache. Die Festveranstaltung erhielt zusätzlichen Glanz durch die musikalischen Beiträge des Violoncellisten und Komponisten Michael Denhoff und der Pianistin Birgitta Wollenweber. Eine Komposition Denhoffs war dem Jubilar gewidmet. Gottesdienst und Festveranstaltung wurden als Video-Edition dokumentiert.

IN DER PFARRKIRCHE von Schevenhütte, wo Falken von 1977 bis zu seiner Pensionierung 2004 Pfarrer war, fand am

3 Leopold-Hoesch-Museum, Düren, »Tiefflieger«-Bilder

4 Museum Kolumba, Köln, »Mit allen Sinnen«

17. September ebenfalls unter Anwesenheit des Jubilars eine Abendveranstaltung statt mit einem Vortrag von Annette Siffrin-Peters und einer musikalischen Performance: »Kafka Is Writing Again«: Umsetzung von 6 Falken-Zeichnungen (Norbert Peters/ Peter Sonntag). Auch dieser Kirchenraum trägt die Handschrift von Herbert Falken. Er schuf einen ungewöhnlichen Kreuzweg und vollendete den von Georg Meistermann begonnenen Fensterzyklus. Nach seiner Pensionierung zog sich Falken ganz in sein Atelier in Langenbroich zurück, das ihm seit den 1970er Jahren zur Verfügung stand. Dort freundete er sich in den 1980er Jahren mit Heinrich Böll an, der in der Nachbarschaft ein Landhaus hatte, in dem heute Stipendiatinnen und Stipendiaten verschiedener Kunstsparten aus aller Welt beherbergt werden. Am 10. Februar überreichte der Vorstand der Gesellschaft für den Dialog für Kunst und Kirche der Leitung des Heinrich-Böll-Hauses ein Bild Herbert Falkens aus der Serie »Totentanz« als Dauerleihgabe. Damit sollte ein Zeichen gesetzt werden, um das von den beiden Künstlerpersönlichkeiten begonnene Gespräch zwischen Kunst, Religion und Gesellschaft an diesem Ort fortzusetzen.

DIE NOCH NICHT abgeschlossene Reihe der Veranstaltungen zeigt die Aktualität des Oeuvres von Herbert Falken, der sich zeitlebens jeder Vereinnahmung widersetzte und unaufhörlich ein Suchender blieb. 1974 veröffentlichte er in dieser Zeitschrift »Ein persönliches Wort zu meinen Turiner Leichentüchern«: »In Auseinandersetzung mit den profanen Künsten in der Gegenwart und in Realitätserfahrung der täglichen Seelsorgsarbeit versuche ich schon seit Jahren, lähmende Verkrustungen aufzubrechen und belastende Vorbilder abzuschütteln. Meine eigentlichen Bilder habe ich jedoch noch nicht gemalt. Vielleicht werde ich das erstrebenswerte neue Christusbild, das seinen Sitz im Leben der Menschen haben soll, niemals erreichen. Aber Resignation widerspräche dem christlichen Hoffnungsprinzip, und so zeichne und male ich weiter in Erwartung überraschender Inspiration« (Mün 1974,247).

DIE »FALKENWEGE« werden in einer Publikation dokumentiert, die einen neuen Blick auf das Lebenswerk Falkens lenken soll, um die »überraschende Inspiration« wahrzunehmen, die auch für die heutige Zeit von ihm ausgeht.